

Rainbow Pill-Kollektiv

Das Rainbow Pill-Kollektiv ist eine interdisziplinäre Initiative an der Schnittstelle von Digitaltechnologie, Kunst, Wissenschaft und gesellschaftlichem Engagement. Unser Anliegen ist es, durch kreative und bildungsorientierte Projekte zum gesellschaftlichen Dialog beizutragen, die Reflexion über soziale Normen anzuregen und den demokratischen Diskurs zu fördern. Dabei setzen wir auf Inklusion, Differenzsensibilität und konstruktiven Austausch.

Die Bezeichnung „Rainbow Pill“ steht sinnbildlich für unser Ziel, komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge sichtbar zu machen und vielfältige Perspektiven auf Identität, Wissen und Zusammenleben zu eröffnen. In bewusster Abgrenzung zu vereinfachenden und polarisierenden Deutungsmustern, wie sie unter dem Begriff der „Red Pill“ im Internet kursieren, setzen wir uns für eine offene, respektvolle und differenzierte Auseinandersetzung mit den Herausforderungen unserer Zeit ein.

<https://rainbow-pill.github.io/>; <https://www.instagram.com/rainbow.pill.collective/>

Pop-Up Ausstellung: Entering the Manosphere

Die sogenannte *Manosphere* bezeichnet ein loses, aber wirkmächtiges digitales Netzwerk aus Foren, Kanälen, Podcasts und anderen Onlineplattformen, das sich durch eine ausgeprägte Ablehnung von Gleichstellung sowie die Verbreitung misogynen und diskriminierender Inhalte auszeichnet. Es handelt sich um ein transnationales, informell organisiertes Milieu, das autoritären und gesellschaftlich exkludierenden Ideologien nahesteht und zunehmend Einfluss auf politische, gesellschaftliche und kulturelle Diskurse gewinnt. Die Narrative der Manosphere verbreiten digitalen Hass und tragen ihn in demokratische Systeme und gesellschaftliche Sphären.

Die Ausstellung „**Entering the Manosphere**“ macht diese oft schwer zugänglichen digitalen Räume sichtbar und analysierbar. Sie bietet Einblicke in zentrale Akteure, virale Bildsprachen und wiederkehrende Narrative, die in diesen Online-Subkulturen kursieren. Durch eine gezielte künstlerische Re-Kontextualisierung und medienkritische Bearbeitung der visuellen Elemente werden Mechanismen der digitalen Radikalisierung offengelegt und deren gesellschaftliche Relevanz reflektiert.

Ziel ist es, Besucherinnen und Besuchern ein besseres Verständnis für die Dynamiken dieser digitalen Milieus zu vermitteln, die zunehmend Einfluss auf demokratische Diskurse, Geschlechterbilder und den gesellschaftlichen Zusammenhalt nehmen.

Die Ausstellung umfasst insgesamt 20 thematisch gegliederte Module in Form von Boxen, die zentrale Aspekte der Manosphere beleuchten – darunter relevante Akteursgruppen, ideologische Narrative, Einflussbereiche sowie charakteristische Kommunikations- und Radikalisierungsstrategien. Jedes Modul widmet sich dabei einem spezifischen Aspekt der Manosphere und umfasst grafisches oder haptisch erfahrbares Anschauungsmaterial sowie eine theoretische Einordnung.

Ein besonderer Fokus liegt auf der künstlerischen Auseinandersetzung mit typischen Botschaften und Bildwelten der Manosphere. Diese werden verfremdet, re-kontextualisiert und visuell transformiert, um die dahinterliegenden Mechanismen von digitalem Hass, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und misogynem Gedankengut sichtbar zu machen, ohne deren Inhalte unreflektiert zu reproduzieren oder zu normalisieren.

Auf diese Weise ermöglicht die Ausstellung einen kritischen Zugang zu einem weitgehend verborgenen digitalen Phänomen mit zunehmender gesellschaftlicher Wirkung.

Technische Daten:

- Maße: ca. 150 x 170 x 30 cm (BxHxT) (je nach Raumsituation sind auch andere Aufbauformate möglich)
- Aufbaudauer: ca. 2 Stunden
- Stromanschluss nötig (4 Tablets)
- Zweisprachige Ausstellung (Deutsch, Englisch)

Visuelle Eindrücke



Pop-Up Ausstellung "Entering the Manosphere"



Pop-Up Ausstellung mit teilweise geöffneten Modulen



Modul "Chad & Stacy: Hierarchische Geschlechterrollen"



Modul "Red Pill: Narrative der Manosphere"



Beispiele für verfremdete, re-kontextualisierte grafische Memes: Elon Musk/DOGE (links), Tradwife (rechts)



Beispiele für verfremdete, re-kontextualisierte Hass-Nachrichten. Bestandteil der Ausstellung sind rund 100 solcher Nachrichten, die auf 4 Tablets dargestellt werden.